



**Kunstauktion in Düsseldorf zugunsten von
„Bridging the Gap, dem einmaligen jüdisch-arabischen Kunstprogramm am Israel-Museum,
eine Initiative des Vereins zur Förderung des Israel-Museums“**

Seit nunmehr etwas über 20 Jahren unterstützt der deutsche Förderkreis das Israel-Museum in Jerusalem. Vor einiger Zeit beschlossen wir, den Schwerpunkt der Förderung auf das einmalige jüdisch-palästinensische Kunstprogramm des Museums zu legen. Unter dem Titel „Bridging the Gap“ werden Kinder aus muslimischen und jüdischen Familien über die Sprache der Kunst zusammengebracht und lernen einander kennen. Darin sehen die Verantwortlichen einen ersten Schritt zum Abbau von Vorurteilen und eine wunderbare Möglichkeit, junge Menschen einander näher zu bringen. Auf diese Weise steht das Konzept für interkulturelle Verständigung und die Hoffnung auf eine friedliche Zukunft zwischen Juden und Arabern in Jerusalem und über die Grenzen der herrlichen Stadt hinaus.

Gewiss ist es eine Herausforderung, in einer so sensiblen und von jahrzehntelangen Konflikten geschüttelten Region ein solches ambitioniertes Projekt zu starten. Kritiker waren sogleich zur Stelle um uns von der Sinnlosigkeit des Unterfangens zu sprechen, aber der große Erfolg zeigt nicht nur, wie wichtig solche Schritte sind sondern auch, dass es funktioniert. Langsam und vorsichtig werden die Jugendlichen durch qualifizierte Betreuer zusammengeführt. Nicht selten kommt es dabei vor, dass Kinder aus jüdischen und muslimischen Familien erstmals miteinander in einen persönlichen Kontakt kommen. Auch wenn sie in derselben Region leben, so heißt das nicht, dass sie einander im täglichen Leben begegnen! Und wenn das geschieht, ist nicht gesagt, dass sie einander überhaupt wahrnehmen würden. Auf dem Weg der Kunsterfahrung aber ergeben sich persönliche Erlebnisse und intensive Erfahrungen, die den Kindern und Jugendlichen bewusst machen, wie wichtig es ist, Gemeinsamkeiten zu erkennen. Im Grunde sind doch immer die Menschen die Opfer des Konfliktes. Es sind Individuen, die leiden müssen – dabei ist es nicht wichtig, wer der Aggressor ist und von wem im konkreten Fall ein Leid angetan wurde.

Im engen Dialog mit dem Museum und seinen Mitarbeitern hat der deutsche Verein zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem e.V. dieses äußerst wichtige Programm weiterentwickelt und sich als exklusiver Partner und Förderer verpflichtet. Um „Bridging the Gap“ auch in den nächsten Jahren weiter voranbringen zu können, werden mindestens 70.000 Euro jährlich benötigt. Unsere engagierte Vorstandsvorsitzende Sonja Lahnstein-Kandel brachte die Idee ein, dass wir die Finanzierung dieses Bausteins zum Frieden mithilfe der Kunst erreichen könnten: Eine Auktion, die in ein spannendes Rahmenprogramm eingebunden ist. Dabei soll das Programm sich abheben von den vielen anderen, die ebenfalls existieren.

Das erste dieser besonderen Events fand am Samstag, 20. Februar, 2010 in Düsseldorf statt. Die Leidenschaft für Kunst diente als Aufhänger und brachte mehr als 130 Persönlichkeiten aus den verschiedensten Bereichen zusammen, um bei einer spannenden Auktion 81 Kunstwerke ganz unterschiedlicher Künstler zu ersteigern. Von talentierten Künstlerinnen und Künstlern, die weniger bekannt sind, bis hin zu den großen Namen der Gegenwartskunst reichte die Bandbreite.

Renommierte Galerien, ambitionierte Sammler, und auch namhafte Künstler haben sich bereit erklärt, Werke zu spenden.

Als grandiose Gastgeber konnten wir die renommierte Galerie Beck & Eggeling in Düsseldorf gewinnen, deren Inhaber unserem Verein seit längerem eng verbunden sind. Mit Ihrem Erfahrungsschatz, dem großen Engagement des gesamten Teams und den schönen Räumlichkeiten in der pittoresken Bilkerstraße bildete die Galerie einen wichtigen Eckpunkt für den Erfolg unserer Auktion. Für die mannigfaltige Unterstützung, die unermüdliche Arbeit und das stets offene Ohr für unsere Fragen und Wünsche sind wir allen Mitarbeitern des Hauses zu großem Dank verpflichtet. Ohne die tatkräftige Unterstützung von Frau Dr. Ute Eggeling, Herrn Michael Beck sowie unserem hoch geschätzten Mitglied Dan Bronner und seinem Sohn Gil wäre die Idee einer Auktion zugunsten von „Bridging the Gap“ vielleicht nur eine Idee geblieben. Sie haben wesentlich zur Verwirklichung beigetragen, Ihnen gebührt unser großer und aufrichtiger Dank. Danken möchten wir auch der Spedition Belaj in Berlin, die uns bei jedem Problem hilfreich und prompt zur Seite stand und die Transportkosten für die etwa 16 Werke aus Berlin erfreulich gering in Rechnung gestellt hat.

Bevor die Auktion begann, stellte die Vorsitzende des Vereins, Frau Sonja Lahnstein-Kandel, das Projekt „Bridging the Gap“ in einer emotionalen und sehr überzeugenden Rede vor. Bilder von den Workshops mit den Jugendlichen gaben dem Projekt – im Wortsinn – Gesichter. Die lachenden Augen der Kinder oder das Photo von einem muslimischen Mädchen mit Kopftuch, das einem jüdischen Kind eine Gesichtsmaske aus Gips auflegt und sinnbildlich für den vertrauten Umgang nach einer ersten Annäherung durch die gemeinsamen Erfahrungen steht, sprachen für sich. Die eingeflochtenen Zitate von Teilnehmenden des Projekts zeigten, welche Kraft Kunsterfahrungen beim Zusammenführen von Menschen sein können, auch wenn am Anfang oft Vorurteile standen. Die Kunst und das gemeinsame Erleben überbrücken die Kluft, die vorher unüberwindbar erschien. Den Gästen in Düsseldorf wurde in der Präsentation vor Augen geführt, wie wirkungsvoll diese Arbeit ist. So mancher ließ sich überzeugen und zu großzügigen Geboten bei der Auktion animieren.

Mit Andreas Rumbler, dem Managing Director von Christie´s Deutschland durften wir uns über eine weitere großartige Persönlichkeit freuen, die unser Vorhaben unterstützt hat. In seiner einzigartigen und ausgesprochen charmanten Art führte der legendäre Auktionator durch den Abend und machte die Auktion zu einem „Event“, das allen Anwesenden gewiss lange in Erinnerung bleiben wird. Natürlich waren es vor allem die Kunstwerke, auf die das Augenmerk aller Gäste gerichtet war – ganz egal ob man nun eines ersteigern wollte, oder nicht! Spannung lag in der Luft, als die einzelnen Werke aufgerufen wurden. Der geübte Betrachter spürte sogleich, wie sehr Unruhe den einen oder anderen Sammler ergriff und das Knistern in der Luft fast hörbar machte als bestimmte

Arbeiten aufgerufen wurden. So mancher lieferte sich einen – ausgesprochen positiven – Bieterwettstreit mit dem Kontrahenten, um eines der schönen Stücke in seinen Besitz zu bringen. Vielsagende Blicke wurden ausgetauscht und die Zeit verging wie im Fluge. Es kam durchaus vor, dass Freunde oder Ehepaare sich gegenseitig anstachelten, doch bloß nicht auf die einmalige Gelegenheit zu verzichten und bitte schön weiter zu bieten. Es ging ja nicht nur um den guten Zweck, sondern auch um erstklassige Kunstwerke!

Am Ende des Abends durfte sich der Verein zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem über einen sehr großen Erfolg freuen, der uns in unserem Engagement bestärkt und zum Weitermachen animiert! Die Einnahmen aus dem Verkauf fließen ohne Abzüge in das Projekt und unterstützen damit 28 Workshops jährlich, an denen jeweils über 20 arabische und jüdische Schüler über ein ganzes Jahr teilnehmen, gemeinsame Projekte durchführen und sie am Ende auch gemeinsam präsentieren. Sie wirken damit breit in ihre Schulen, Familien und Gemeinden hinein und sind beste Botschafter des Friedens und der Verständigung. Das Projekt überzeugte auch einige der Gäste davon, sich dem Kreis der Vereinsmitglieder anzuschließen und auf diese Weise das Museum zu unterstützen. Darüber freuen wir uns besonders.

Im Anschluss an die erfolgreiche Auktion begaben sich die geladenen Gäste zu einem geschmackvollen Abendessen mit interessanten Rednern. James Snyder, der Direktor des Israel-Museums Jerusalem, ließ es sich nicht nehmen, dabei sein. Obwohl er aufgrund des aufwendigen Umbauprograms des Museums, das kurz vor seinem Abschluss steht, nur wenig Zeit hatte, ist er für den Abend angereist und sprach zu der Abendgesellschaft. Die Festrede hielt Manfred Lahnstein, einstmals Finanz- und Wirtschaftsminister im Kabinett Helmut Schmidts, Kunstfreund und ein profunder Kenner Israels. Das Thema seines Vortrags war universell und weder auf Zeiten, noch auf Orte festgelegt; trotzdem war es perfekt auf die konkrete Situation abgestimmt: „Kunstfreiheit und fundamentalistische Ideologien.“ (Der Wortlaut ist als eigener Link ebenfalls auf dieser Seite zu finden.)

Doch auch der Ort für das festliche Gala-Dinner war gut gewählt! Unweit der Galerie und somit in Laufweite lag das ausgewählte Restaurant, das jedem Düsseldorfkenner ein Begriff sein dürfte: Das „Monkey´s West“. Seine Lage, die hohe Qualität des Essens und die Ausstattung mit Kunstwerken – vor allem mit einigen Bronzefiguren des Künstlers Jörg Immendorff – machen das Restaurant zu einem Erlebnis der besonderen Art. Für den großzügigen Rabatt, den uns das Restaurant eingeräumt hat, sind wir zu großem Dank verpflichtet.

Bis spät in die Nacht hinein wurde der Abend ausgeweitet. Spannende und angeregte Gespräche geführt, neue Bekanntschaften geschlossen, alte Kontakte erweitert und gefestigt. Für einige der Mitglieder, die über die ganze Bundesrepublik verstreut leben, war es ein freudiges Wiedersehen und eine willkommene Möglichkeit, sich mal wieder auszutauschen. Über allem stand die Freude darüber, so viele Menschen für „Bridging the Gap“ begeistern zu können und die Wichtigkeit dieser Idee zu vermitteln.

Text: Tobias D. Geissmann